

Obst·Wein·Garten

FACHZEITSCHRIFT FÜR PRAKTIKER

87. Jahrgang – Nr. 4
April 2018



Termine der
Ortsvereine 28



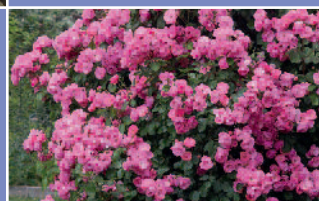
Überwinterung
der Bienen 25



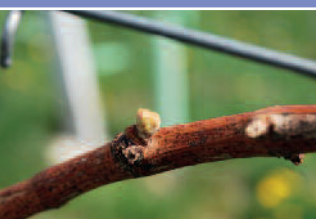
Trockensteinmauern
– nachhaltiges
Wohnen für
128 Mieter 14



Romantische Blüten-
pracht in
kräftigem
Altrosa 18



Brombeere
(Beere des
Dornstrauchs) 3



Arbeitskalender
im Weingarten 8



Versuchsstation für
Spezial-
kulturen
in Wies 16



INHALT

OBSTBAU

- Brombeere (Beere des Dornstrauches) – Friedrike Trummer 3
 Bio-Hinweise für Kernobst – Mag. Claudia Freiding 5
 Rekordbeteiligung bei der Landesprämierung Saft & Most 2018 6

WEINBAU

- Medaillenregen für Steiermark beim
 Concours Mondial du Sauvignon 2018 7
 Jahrgangspräsentation für „Weinbeißer“ – Anton Barbic 7
 Arbeitskalender Weinbau
 Im Weingarten – Ing. Karl Thurner-Seebacher 8
 Bioweinbau – Dipl.-Ing.^(FH) Sabrina Dreisiebner-Land MSc 10
 Im Keller – Ing. Reinhold Holler 12
 Änderungen für den Pflanzenschutz im Weinbau 2018 –
 Ing. Josef Klement 13

INTERESSANTES

- Kleinanzeigen 13
 Trockensteinmauern: Nachhaltiges Wohnen für 128 Mieter –
 Rainer Vogler – Teil 2 14
 Termine allgemein 31

GARTENBAU

- Was erwartet mich 2018 in der Versuchsstation für
 Spezialkulturen – Claudia Steinwender 16
 Romantische Blütenpracht in kräftigem Altrosa! –
 DI Fritz Kummert 18
 Arbeitshinweise – Ing. Stephan Waska 19
 Aussaatage 20
 Der Naturpark Südsteiermark als „Naturpark des Jahres 2018“
 ausgezeichnet! 22
 Zum Fressen gern: Essbare Blüten – Elisa Neuhold 23
 Schwarzwurzel für die Herbststerne planen – Ing. Helmut Pelzmann 24

IMKER

- Überwinterung – ÖR Ing. Josef Ulz 25

HAUSHALT/ERNÄHRUNG

- Wildkräuter in der Frühlingsküche 26

ORTSVEREINE

- Termine der Ortsvereine 28

Titelbild: imagesbavaria/123rf.com

Unsere Telefonnummer (0316) **8050-1630** Unsere Faxnummer (0316) **8050-1620** Bürozeiten Mo–Fr 8–12 Uhr
 e-mail: office@obstweingarten.at

www.obstweingarten.at

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Landes-Obst-, Wein- und Gartenbauverein für Steiermark, Obmann: Gerhard Czelecz, 8010 Graz, Hamerlinggasse 3, Tel. 0316/8050-1630, Fax 0316/8050-1620. Grafik: Print- & Medien-Service, 8077 Gössendorf, Hauptstraße 27. Druck: Druckerei Dorrang, 8053 Graz, Kärntner Straße 96.

Verlags- und Herstellungsort Graz. Für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Weingerl. Fotos, wenn nicht anders gekennzeichnet, Rechte beim Autor. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in dieser Zeitung die geschlechtsspezifische Differenzierung (sog. Binnen-I) nicht durchgehend berücksichtigt. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

Zweck der Herausgabe: Fachliche Information über Obst-, Wein- und Gartenbau.

Der Bezug der Zeitschrift ist jedoch nicht an eine Mitgliedschaft gebunden und kann zum Einzelpreis von € 3,- und zum Jahresbezugspreis im Inland um € 36,- für Erlagschein-zahler, € 33,- mit Bankeinzug, Ausland € 66,- inkl. Porto erfolgen. Der Bezug gilt dann als verlängert, wenn nicht bis zum 30. November l. J. eine schriftliche Abmeldung in der Redaktion eingelangt ist.

Nachdruck von Artikeln aus »Obst-Wein-Garten« auch auszugsweise, sowie fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung der Redaktion. Signierte Berichte und Mitteilungen müssen nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.



Gedruckt auf umweltfreundlichen, chlorfrei gebleichtem Papier.



Geschätzte Leser von ObstWeinGarten, liebe Mitglieder des Vereins!

Die in Niederösterreich enorm erfolgreiche Initiative NATUR im GARTEN fasst nun auch in der Steiermark Fuß und wird dazu beitragen, vorhandene Ressourcen und Initiativen miteinander zu vernetzen. Als ersten Schritt konnten wir mit Unterstützung des Landes das Gartentelefon Steiermark installieren. Unter der Nummer 0 33 34 / 31 700 werden von einem Expertenteam viele Gartenfragen beantwortet oder im Netzwerk weitergegeben. Umso mehr freut es uns, dass auch der Landes-Obst-, Wein- und Gartenbauverein mit seinen aktiven Ortsvereinen und seiner Vereinszeitschrift ObstWeinGarten Teil des Netzwerkes wird und seine fachlichen Kompetenzen so Nachfrage und Anerkennung finden.

Geplant ist die erste NATUR im GARTEN Lizenzschulung vom 23. – 25. April in Tulln, bei der Garteninteressierte in der Beurteilung der NATUR im GARTEN Kriterien geschult werden und dann fähig und berechtigt sind, Gartenbesitzer, die die Plakette „NATUR im GARTEN“ erhalten wollen, zu beraten und die Plakette zu überreichen. Ich lade ein, diese Schulung zu absolvieren und so zu einer Wertsteigerung steirischer Gartenkultur beizutragen (Anmeldung bei stefan.kohlbacher@oekoregion-kaindorf.at).

Weiters sind Vortragstouren durch die Steiermark unter anderem mit ORF-Biogartenexpertin Angelika Ertl-Marko geplant, um möglichst viele Steirerinnen und Steirer für den Garten zu begeistern und in weiterer Folge Garten-Stammtische in allen Regionen des Landes zu etablieren. Zudem wollen wir Kommunalbetrieben Hilfestellung bei der ökologischer Pflege der öffentlichen Grünflächen geben und im Oktober im Rahmen eines Gemeinde-Fachtages in Kaindorf dementsprechendes Know-how weitergeben.

Gemeinsam werden wir es im Einvernehmen mit allen Partnern schaffen, den Gartenstandort Steiermark zu fördern und die Früchte unserer Bestrebungen in Form von Blüte und Ernte zu genießen.

Lassen Sie sich begeistern und tragen Sie bei!

Herzlichst

GF Thomas Karner, Ökoregion Kaindorf,
 Natur im Garten Steiermark

Brombeere (Beere des Dornstrauches)

Brombeeren sollen ganz schwarz sein, glänzen und sich mit sanftestem Ziehen ablösen lassen. Oder: Frisch, saftig und aromatisch – die Beeren aus dem eigenen Garten schmecken am besten. So ähnlich fangen die meisten Artikel über die dunkle Schwester der Himbeere an. Tatsache ist, dass der Geschmack der Beeren von der Sorte, der hohen Lichtintensität und der Vollreife der Frucht bei der Ernte abhängt. Zusätzlich ausschlaggebend für das Aroma sind auch das Wetter und die Pflege der Pflanzen.

Die den Himbeeren nah verwandten Brombeeren (*Rubus sectio Rubus*) gehören zur Pflanzengattung *Rubus* welche zu den Rosengewächsen (*Rosaceae*) gehört. Von der ursprünglich in Europa, Asien und Nordamerika wild in unaufgeklärten Kahlschlägen und sonigen Waldrändern beheimateten und als stacheliges Unkraut verschrienen Pflanze gibt es mittlerweile zahlreiche amerikanische und europäische Züchtungen. Das unbegrenzte Wachstum der Ruten und die sich nicht vom Zapfen lösende Frucht blieben erhalten.

Die etwas verholzenden, ausdauernd krautigen Pflanzen bringen ausschließlich an den einjährigen Seitentrieben der langen Ruten des Vorjahres Blütenstände hervor und sterben dann nach der Fruchtbildung ab. Die Blütezeit erstreckt sich von Mai bis August.

Brombeeren sind Kletterpflanzen, welche eine Höhe von 0,5 m bis 3 m erreichen. Eine vegetative Vermehrung durch unterirdische Wurzel sprosse ist möglich.

Die bei Reife schwarz gefärbten Früchte (botanisch gesehen sind sie Sammelsteinfrüchte) werden als saftiges und wohlschmeckendes Obst verwendet und haben einen hohen Vitamin A Gehalt sowie wertvolle Mineralstoffe und



Fruchtsäuren. Daneben enthalten sie Vitamin B und C, sowie Eisen, Kalium, Kalzium, Natrium und Phosphor. Sie können sowohl zum Frischverzehr als auch zu Marmelade, Saft, Sirup, Mus, Wein, Likör, Essig und vielen weiteren Köstlichkeiten verarbeitet werden. Die Steinfrüchte schmecken aufgrund ihres enthaltenen Traubenzuckers süß und durch die Fruchtsäuren säuerlich.

Junge getrocknete Blätter der Brombeeren sorgen mit ihren Gerbstoffen, Flavonoiden und Fruchtsäuren in Kräuterteemischungen als körperebender Bestandteil für einen angenehm vollen Geschmack.

Die vielen Kultursorten sind

alle aus Kreuzungen entstanden. Während die Triebe der Wildformen mit Stacheln besetzt sind, gibt es seit den fünfziger Jahren auch dornenlose Sorten, welche aus einer Mutation hervorgegangen sind. Ab dieser Zeit stieg das Interesse an der Brombeere im Hausgarten. Auch als Erwerbsobst wird sie seither in kleinen Mengen gepflanzt.

Bodenvorbereitung und Pflanzung

Die Kultur der Brombeere ähnelt derjenigen der Himbeeren. Allerdings brauchen sie etwas mehr Sonne. Wenn man für waldähnliche Bodenbeschaffenheit (tiefgründige, frische

und windgeschützte Standorte mit einem pH-Wert bis 6,5) und vor allem für eine ständige Mulchdecke sorgt, sind sie robust und anspruchslos. Achtung: Viele Brombeersorten sind stark frostempfindlich!

Die beste Pflanzzeit liegt im Frühjahr nach den letzten Maifrösten. Die Wurzelballen werden etwas tiefer als bei den Himbeeren gepflanzt. Das oberste Triebauge des Wurzelstockes soll 5 cm tiefer als die Erdoberfläche liegen. Eine ordentliche Bewässerung sowie das Einkürzen der Ruten auf 20 cm bis 30 cm Länge fördert die Anwachsgarantie.

Pflegemaßnahmen

Brombeeren brauchen ein stabiles Rankgerüst, damit sie trotz ihres kräftigen Wuchses überschaubar zu halten sind. Jenes sollte von zwei Seiten zugänglich sein. Der Abstand der Pflanzen in einer Reihe beträgt bei den rankenden Sorten 3 bis 4 m, bei aufrecht wachsenden Sorten 1,5 bis 2 m. Regelmäßiges Auslichten sowie das Entfernen von Geiztrieben ist notwendig!

In Gärten können Brombeerpflanzen mittels Drahtgerüsten auf eingeschlagenen Pfählen oder auf Holzgestellen gut gezogen und gepflegt werden. Die Höhe des Rankgerüstes soll-



www.rauch.co.at RAUCH A 8041 Graz, Liebenauer Hauptstraße 138 (+43) 0316 816821-0	Waagen & Systeme A-Z Eichservice	Mikro Sprühnebeltechnik	Lebensmittelmaschinen A-Z
Palettenwaagen Übernahmewaagen Brückenwaagen Laborwaagen Luftbefeuchtung Aufschnittmaschinen Vakuumgeräte			

te 1,80 m betragen. Der erste Spanndraht ist in einer Höhe von 70 cm zu spannen, die weiteren Spanndrähte in einem Abstand von 50 cm. Die Tragruten werden rechts und links des Stockes fächerartig an die Drähte gebunden. Die in der Mitte des Stockes neu austreibenden Jungruten werden nach dem Austrieb senkrecht angebunden. Nach der Ernte oder spätestens im Frühjahr werden die abgetragenen Ruten direkt am Boden weggeschnitten und die Jungruten nach außen verschoben.

ben. Schwache Ruten werden dabei vorzugsweise entfernt. Alle Seitentriebe der Jungruten werden bis auf die letzten beiden Augen an der Triebbasis zurückgeschnitten.

Sommerschnitt: Überzählige Jungruten können schon im Sommer entfernt werden. Im Juli werden die aus den Blattachsen im Laufe des Sommers wachsenden Geiztriebe auf 2 bis 4 Augen eingekürzt, was förderlich für eine gute Frucht-reife ist. Brombeerfrüchte reifen nach der Ernte nicht mehr nach!

fen und bleiben an der Pflanze hängen. Ein rechtzeitiges Ausschneiden von infizierten Einzelruten oder die gänzliche Entfernung des Stockes bei starkem Befall ist notwendig.

Die Brombeergallmilbe (*Acalitus essigi*) ist eine weiße, längliche Milbe. Sie versteckt sich im Herbst in den Knospenschuppen der Brombeeren. Bei warmer Witterung kommt sie ab März zum Vorschein, vermehrt sich und ernährt sich von Blättern und Blüten. Die Schäden entstehen erst bei den Beeren, welche im Reife-

zu erkennen, verursacht aber meist kaum wirtschaftlichen Schaden. An der Blattunterseite und an den Trieben sind orangerote Pusteln mit Sporenlager sichtbar, die sich später schwarz verfärben. Als Vorbeugemaßnahmen lockere Bestände setzen sowie zurückhalten-de Düngung!

Sorten

Seit den 70er-Jahren sind dornlose Sorten im Handel, die die gebräuchliche, bedornete, eher kleinfrüchtige Sorte Theodor Reimers verdrängt. Die ersten



Stetes Mulchen mit stickstoffhaltigem Rasenschnitt (oder ähnlichem) und bei Trockenheit regelmäßiges Wässern, besonders vor und während der Blütezeit, fördern deren Gesundheit! Achtung bei Rindenmulch, dieser verbraucht beim Zersetzen den im Boden vorhandenen Stickstoff!

Schnitt von Brombeeren

Winterschnitt: Sollte es nicht schon nach der Ernte geschehen sein, werden Anfang bis Mitte März die abgetragenen Tragruten an der Stockbasis abgeschnitten. Bei schwachwüchsigen Sorten lässt man jährlich aus jedem Wurzelstock bis zu 6 starke Jungtriebe pro Pflanze wachsen, welche hochgebunden werden, während die restlichen überschüssigen weggeschnitten werden. Bei starkwüchsigen Sorten sollten bis zu 4 Ruten je Pflanze verblei-

Krankheiten und Schädlinge

Brombeeren sind weniger krankheitsanfällig als Himbeeren.

Die Beeren können von **Schimmelpilzen** infiziert werden. Abhilfe schafft eine gepflegte, luftige Pflanzung. Ein Regendach über der Kultur (von Blüte bis Ernte) bietet den besten Schutz!

Bei der **Rankenkrankheit** (*Rhabdosporu ramealis*) werden im Frühjahr die jungen, weichen unverholzten Ranken infiziert. An diesen sieht man oft erst Monate später die dunklen rötlich bis braun schimmernden Flecken. Abfallende Blätter und Fruchtanlagen sind die Folgeerscheinung. Befallene Ruten sollte man zur Gänze entfernen! Junge Ruten zeitig hochbinden!

Mit **Falschem Mehltau** (*Pero-nospora sparsa*) befallene Früchte werden braun, schrump-

prozess behindert werden. Typisch sind rot-grün-schwarz gescheckte Beeren, welche hart bleiben. Das Zurückschneiden der Triebe nach der Ernte und das Vermeiden trockener Früchte an der Pflanze schafft Abhilfe. Beerenpflanzen immer Mulchen und Wässern. Trockenheit fördert die Entwicklung der Milben! Bei sehr starken Befall alle Ruten im Herbst wegschneiden und ein Jahr lang auf die Ernte verzichten!

Bei der **Brombeer-Stauch** (*Phytoplasma*) sind bestimmte Zikaden die Hauptüberträger dieser Krankheit. Kurze Ruten mit Zwergenwuchs, helle Blätter, vergrünte Blüten und missgebildete, lange und schmale Kelchblätter sind Merkmale dieser Infektion. Befallene Pflanzen sofort entfernen!

Brombeerrost (*Phragmidium violaceum*, *Kuehneola uredinis*) ist zwar sehr auffällig und leicht

dornlosen Sorten wie Thorn-free und Thornless Evergreen überzeugten geschmacklich nicht und erwiesen sich als relativ frostempfindlich. Mittlerweile stehen aber mit den dornlosen Sorten Loch Ness und Navaho wohlschmeckende und ertragreiche Züchtungen zur Verfügung, auch die frühreifende Loch Tay überzeugt mit Geschmack und Ertrag. Mit Triple Crown und Asterina® (einer Schweizer Züchtung aus Loch Ness X Chester) sind neue, hochwertige und ertragreiche Züchtungen am Markt.

Hybriden

Zahlreiche Mischformen (Hybriden) hat das Kreuzen von Himbeeren und Brombeeren hervorgebracht. Es sind Liebhabersorten mit geringer wirtschaftlicher Bedeutung. Dazu gehören Loganbeere, Boysenbeere und die Taybeere. ■